

# DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

## Wohnkomplex.

## Kunst und Leben im Platten-Bau

Ausstellung vom 06.09.2025 bis 08.02.2026



**Leichte Sprache**

Uwe Pfeifer: *Durchgang in Halle-Neustadt*

# Inhalt

<b>Über die Ausstellung .....</b>	<b>3</b>
Platten-Bau in der DDR .....	4
Platten-Bau nach 1990.....	5
Platten-Bau in der Kunst.....	5
<b>Die Künstler:innen und Werke .....</b>	<b>6</b>
Markus Draper.....	6
Henrike Naumann.....	8
Uwe Pfeifer.....	10
Sibylle Bergemann .....	12
Nathalie Valeska Schüler .....	14
Christian Thoelke.....	16
<b>Bilder-Verzeichnis .....</b>	<b>18</b>
<b>Weitere Informationen .....</b>	<b>19</b>

## Schreib-Weise mit Doppel-Punkt

Wir möchten hier alle Menschen ansprechen,  
unabhängig von ihrem Geschlecht.

Dafür nutzen wir die Doppel-Punkt-Schreibweise.

Wir schreiben zum Beispiel „Künstler:innen“.

Damit meinen wir alle Menschen, die Kunst machen.

# Über die Ausstellung

Herzlich willkommen in der Ausstellung

***Wohnkomplex. Kunst und Leben im Platten-Bau.***

Es ist eine Gruppen-Ausstellung mit Kunst

über das Leben im Platten-Bau in Ost-Deutschland.

Platten-Bauten bestehen aus großen Beton-Platten.

Sie wurden ab den 1960er Jahren viel gebaut.

Zur Ausstellung gehören ungefähr 50 Kunst-Werke

von unterschiedlichen Künstler:innen.

Die Kunst-Werke sind aus den Jahren 1970 bis 2025.

Es sind Bilder, Zeichnungen, Fotos,

Filme und Installationen.

Eine Installation ist meist ein großes Kunst-Objekt.

Dabei werden oft unterschiedlichen Materialien

und Techniken miteinander verbunden.

Man kann um eine Installation herumgehen

und manchmal auch hindurchgehen.

DAS MINSK zeigt die Ausstellung

**vom 6. September 2025 bis zum 8. Februar 2026.**

Der Kunst-Kritiker und Autor Kito Nedo

hat die Ausstellung für DAS MINSK geplant.

# Platten-Bau in der DDR

Nach dem Zweiten Welt-Krieg 1945 wurde Deutschland in 2 Staaten geteilt: Im Westen entstand die BRD, im Osten die DDR. 1990 gab es die Wiedervereinigung von West- und Ost-Deutschland.

In der DDR wurden viele Platten-Bauten gebaut, um den Wohnraum-Mangel zu beseitigen. Die Platten-Bauten waren ein Zeichen für Fortschritt und ein besseres Leben. Denn die Wohnungen waren modern.

Es wurden damals auch große Siedlungen aus Platten-Bauten gebaut. Diese Siedlungen waren wie kleine Städte. Es gab Schulen, Kindergärten, Geschäfte und medizinische Einrichtungen.

Das ist typisch für Platten-Bauten:

- Eine Beton-Platte ist so hoch wie eine Etage.
- Herstellung und Bau sind günstig und schnell.
- Es werden immer gleiche Grundrisse verwendet.

## **Platten-Bau nach 1990**

Nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 hat sich das Leben in Ost-Deutschland verändert. In manchen Platten-Bau Siedlungen nahmen Armut, Gewalt und Einsamkeit zu. Es waren Orte für sozial benachteiligte Menschen.

Einige Platten-Bauten wurden abgerissen oder umgebaut. Aber bis heute leben viele Menschen in einem Platten-Bau. Manche schätzen die große Gemeinschaft. Andere mögen das enge Zusammenleben nicht.

## **Platten-Bau in der Kunst**

Für die Künstler:innen der Ausstellung sind Platten-Bauten besondere Gebäude. Aber sie haben sehr unterschiedliche Sichtweisen auf Platten-Bauten damals und heute.

Ihre Kunst-Werke zeigen Platten-Bauten:

- als Wohnort unterschiedlicher Menschen,
- als Vorzeige-Projekt der DDR,
- als Ausdruck von gesellschaftlichen Veränderungen,
- als Orte der Erinnerung.

# Die Künstler:innen und Werke

Hier stellen wir einige Künstler:innen aus der Ausstellung und ihre Kunst-Werke vor.

## Markus Draper

Markus Draper ist 1969 in Görlitz geboren. Er hat Kunst in Dresden studiert. Heute lebt er in Berlin.

Markus Draper hat im Jahr 2015 die Installation **Grauzone** erstellt. Dafür hat er 7 Platten-Bauten in Klein nachgebaut. Sie sehen aus wie echte Häuser. Aber sie sind aus Metall gegossen.

Die echten Platten-Bauten standen in Senftenberg, Neubrandenburg, Frankfurt/Oder, Magdeburg, Schwedt und in Berlin-Marzahn. Dort haben sich in den 1980er Jahren Mitglieder der Roten Armee Fraktion (RAF) versteckt. Die RAF war eine Terror-Gruppe in Deutschland. Die RAF kämpfte gegen den Staat. Sie wollte mit Gewalt ihre Ziele durchsetzen.

Das Ministerium für Staats-Sicherheit der DDR,  
besser bekannt als Stasi,  
hat den RAF-Mitgliedern damals geholfen.  
Die Stasi war der Geheim-Dienst der DDR.  
Im Juni 1990 wurden die RAF-Mitglieder  
von ostdeutschen Polizist:innen verhaftet.

Markus Draper zeigt mit seinem Kunst-Werk:  
Die Geschichte von Ost- und West-Deutschland  
hat mehr Zusammenhänge, als man denkt.



Markus Draper: *Magdeburg*

# Henrike Naumann

Henrike Naumann ist 1984 in Zwickau geboren.  
Sie lebt heute in Berlin.

Im Jahr 2012 hat die Künstlerin ihre Video-Installation  
***Triangular Stories (Amnesia & Terror)*** erstellt.

Das ist Englisch und bedeutet übersetzt:  
*Dreiecks-Geschichten (Gedächtnis-Verlust & Terror).*

Die Installation besteht aus 2 Videos über das Jahr 1992.

Damals haben Nazis in Ost-Deutschland  
immer öfter Ausländer:innen angegriffen.

Es gab zum Beispiel tödliche Angriffe in Hoyerswerda  
und in Rostock-Lichtenhagen.

Die Gewalt wurde von der Bevölkerung teilweise beklatscht.  
Polizei und Behörden haben sie geduldet.

Die 2 Videos der Installation zeigen:

- junge Nazis in Ost-Deutschland  
von der Gruppe „Generation Terror“.
- 3 feiernde Jugendliche auf Ibiza,  
die Alkohol trinken und Drogen nehmen.



Henrike Naumann: *Triangular Stories (Amnesia & Terror)*, Detail

Henrike Naumann fragt mit der Installation:  
Was haben die beiden Gruppen miteinander zu tun?  
Wo endet die Unschuld von jungen Menschen?  
Und wo beginnt die Verantwortung  
einer unpolitischen Party-Gruppe.

Die rechtsextremen Gewalt-Taten der 1990er Jahre  
und der Umgang von Politik und Gesellschaft damit  
haben bis heute eine Wirkung.

## Uwe Pfeifer

Uwe Pfeifer ist 1947 in Halle geboren.

Er hat Malerei in Leipzig studiert.

Heute lebt er in Halle.

Im Jahr 1971 hat Uwe Pfeifer  
das Bild ***Durchgang in Halle-Neustadt*** gemalt.

Es zeigt einen typischen Durchgang  
in einer Platten-Bau-Siedlung.

In den Fenstern mit Gardinen stehen Pflanzen.

Diese Pflanzen brauchen nicht viel Pflege.

Es ist Tag, aber die Straßen sind menschenleer.

Die Siedlung wurde für Pendler:innen geplant.

Pendler:innen fahren morgens zur Arbeit

und kommen erst abends zurück zum Wohnort.

Uwe Pfeifer hat nicht nur Platten-Bauten gemalt.

Er hat auch die Gesellschaft in der DDR dargestellt.

Sein Bild ***Fußgängertunnel*** von 1973 zeigt Menschen,  
die eng nebeneinander durch einen Tunnel gehen.

Sie alle gehen in dieselbe Richtung.

Vielleicht sind es Pendler:innen.

Die Bilder von Uwe Pfeifer nutzen Merkmale

aus den beiden Kunst-Richtungen

Neue Sachlichkeit und Kritischer Realismus.



Uwe Pfeifer: *Durchgang in Halle-Neustadt*



Uwe Pfeifer: *Fußgängertunnel*

# Sibylle Bergemann

Sibylle Bergemann lebte von 1941 bis 2010.

Sie war eine bekannte Fotografin in Berlin.

Ihre **Foto-Serie P2**

ist zwischen 1974 und 1981 entstanden.

Sie zeigt Wohnzimmer in einem Platten-Bau in Berlin-Lichtenberg.

P2 ist der Name für einen Platten-Bau-Typ.

Dieser Bau-Typ wurde in der DDR entwickelt und ab den 1960er Jahren gebaut.

Typisch für P2 war eine Öffnung zwischen Küche und Wohnzimmer.

Durch diese Öffnung konnte man das Essen ins Wohnzimmer durchreichen.

Die üblichen Rollen von Frauen und Männern veränderten sich in der DDR.

Frauen gingen auch zur Arbeit und

Männer machten auch mal den Haushalt.

Die Durchreiche sollte dazu beitragen, beide Lebens-Welten miteinander zu verbinden.

Die Menschen in der DDR waren begeistert von dem Bau-Typ P2.

Auf den Fotos sieht man davon nichts.

Sie zeigen nur die Räume, keine Menschen.



Sibylle Bergemann, *Serie P2*



Sibylle Bergemann: *Serie P2*

## Nathalie Valeska Schüler

Nathalie Valeska Schüler ist 1995  
in Weimar geboren.

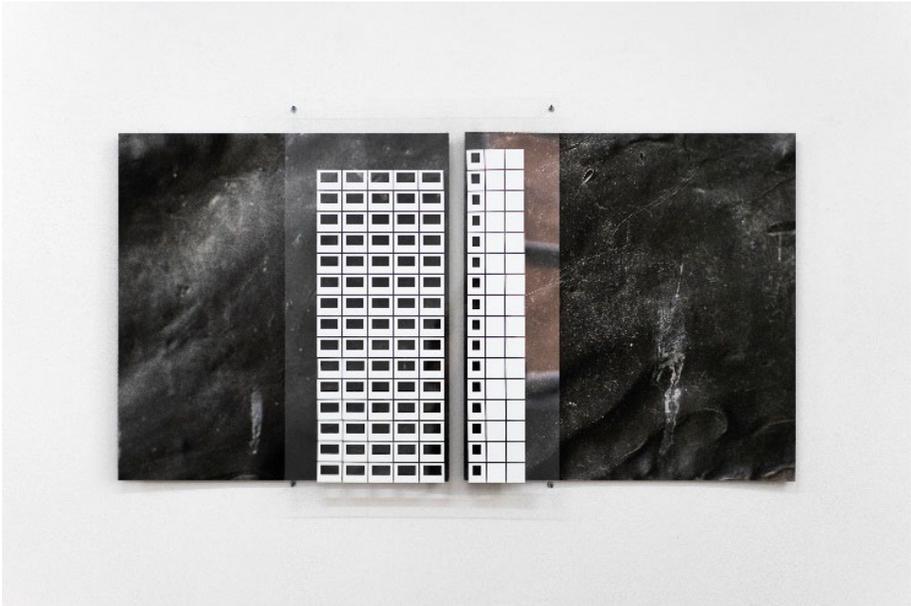
Sie ist in einem Platten-Bau aufgewachsen.  
Heute lebt sie in Leipzig.

Seit 2018 arbeitet Nathalie Valeska Schüler  
an einer Foto-Serie über den Platten-Bau-Typ PH16.  
Das ist ein Punkt-Hochhaus mit 16 Etagen.  
Das Kunst-Werk **Aufriss II** gehört auch zu dieser Serie.  
Es ist im Jahr 2024 entstanden.

Nathalie Valeska Schüler untersucht in dieser Arbeit  
einen Platten-Bau in Leipzig-Grünau.

Nathalie Valeska Schüler hat bei *Aufriss II*  
mit vielen Materialien gearbeitet.  
Den Hintergrund bildet ein Foto  
von den Fugen zwischen den Beton-Platten.  
Diese Fugen wurden in der DDR  
mit einem giftigen Baustoff gefüllt.  
In den Fugen sind noch Finger-Abdrücke  
von den Bau-Arbeiter:innen zu sehen.

Im Vordergrund ist eine PH16-Fassaden-Ansicht.  
Schüler hat die einzelnen Fassaden-Teile  
aus Plastik mit einem 3D-Drucker hergestellt.



Nathalie Valeska Schüler, *Aufriss II*

Nathalie Valeska Schüler zeigt mit *Aufriss II* die vielfältige Bedeutung des Platten-Baus. Der Platten-Bau war früher ein Ausdruck von Hoffnung. Heute gilt er auch als Zeichen des Scheiterns. Damit verbunden sind viele Erinnerungen und Fragen nach Herkunft und sozialem Umfeld.

## Christian Thielke

Christian Thielke ist 1973 in Ost-Berlin geboren.  
Er hat Kunst in Weißensee studiert.  
Bis heute lebt er in Berlin.

Christian Thielke malt verlassene Orte  
in Ost-Deutschland nach 1989.  
Sein Bild **Gerüst** ist im Jahr 2019 entstanden.  
Es zeigt ein Kletter-Gerüst in einem Birken-Wald.  
Das Gerüst ist zugewachsen mit Pflanzen.

Das Bild **Kaufhalle** ist im Jahr 2020 entstanden.  
Eine Kaufhalle war ein Super-Markt in der DDR.  
Die Fenster und Türen des Gebäudes  
sind mit Holz vernagelt und voller Graffiti.  
Das Dach hat eine besondere Form.  
Diese Form nennt man VT-Falte.  
Rechts im Bild ist ein Wolf zu sehen.

Beim Anblick der Bilder bekommt man  
ein komisches, ungutes Gefühl.  
Man fragt sich: Was ist hier passiert?  
Wo sind die Menschen?



Christian Thoenke: *Gerüst*



Christian Thoenke: *Kaufhalle*

# Bilder-Verzeichnis

**Seite 7:** Markus Draper, *Magdeburg*, Hans-Grundig-Straße, 2015. Privatsammlung Köln, © Markus Draper, Foto: Hans-Georg Gaul

**Seite 9:** Henrike Naumann, *Triangular Stories (Amnesia & Terror)*, Detail, 2012. Installations-Ansicht der Ausstellung *Wohnkomplex DAS MINSK 2025*. Henrike Naumann/Besitz der Künstlerin, Foto: Jens Ziehe

**Seite 11:** Uwe Pfeifer, *Durchgang in Halle-Neustadt*, 1971. Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Thomas Kläber

Uwe Pfeifer: *Fußgängertunnel*, 1973. Privatbesitz Potsdam, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Andreas Henkel

**Seite 13:** Sibylle Bergemann, *Serie P2 (Berlin-Lichtenberg, Wohnzimmer eines Häuserblocks)*, 1981/2017. Nachlass Sibylle Bergemann/OSTKREUZ, mit freundlicher Genehmigung von LOOCK, Berlin

**Seite 15:** Nathalie Valeska Schüler, *Aufriss II*, 2024. mit freundlicher Genehmigung von Nathalie Valeska Schüler

**Seite 17:** Christian Thoelke, *Gerüst*, 2019. Sammlung Hasso Plattner, Foto: Xuan Nguyen Huy  
Christian Thoelke, *Kaufhalle*, 2020, Sammlung Hasso Plattner, Foto: Xuan Nguyen Huy

# Weitere Informationen

Alle Informationen zur Ausstellung und zum Programm finden Sie im Internet unter [dasminsk.de](http://dasminsk.de).

Oder Sie nutzen diesen QR-Code:



Möchten Sie uns Ihre Meinung zur Ausstellung sagen?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an

[barrierefreiheit@dasminsk.de](mailto:barrierefreiheit@dasminsk.de).

Dieses Heft ist von:

## **DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam**

Adresse: Max-Planck-Straße 17, 14473 Potsdam

Telefon: 0331 23 60 14 699

E-Mail: [besucherservice@dasminsk.de](mailto:besucherservice@dasminsk.de)



Der Text in Leichter Sprache ist von capito Berlin.

3 Personen mit Lernschwierigkeiten

haben den Text auf Verständlichkeit geprüft.